

150505132

Kirchen, Arbeit

Diakoniepräsident: Arbeitgeber Kirche muss Kritik vertragen

Nürnberg. Die kirchlichen Arbeitgeber müssen sich nach Überzeugung von Diakonie-Präsident Michael Bammessel auch Kritik stellen. Es dürfe in der Kirche kein patriarchalisches Denken oder Angst vor Majestätsbeleidigung geben, betonte Bammessel bei der Mitgliederversammlung zum 60-jährigen Bestehen des Verbands kirchlicher Mitarbeiter (vkm) am Dienstag in Nürnberg. Er warnte Mitarbeitervertretungen diakonischer und kirchlicher Einrichtungen vor allzu schneller Resignation, wenn Verbesserungsvorschläge abgetan würden. Der vkm gebe den Menschen das Gefühl, "dass man etwas verändern kann", erklärte er.

Der vkm lässt nach den Worten der Nürnberger Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern "immer den Willen zur Verständigung erkennen". Als Vertreterin des Landeskirchenrats unterstrich sie, dass der Verband die einzelnen Mitarbeiter im Auge habe "und nicht als Verband groß herauskommen wolle".

Der erste Vorsitzende des vkm, Günter Popp, hob bei der Versammlung den erreichten Abschluss in der Arbeitsrechtlichen Kommission für Diakoniemitarbeiter hervor, die ab 1. April drei Prozent mehr Gehalt erhalten. Zugleich kritisierte er die Gewerkschaft Verdi. Deren Abschlüsse für den öffentlichen Dienst passten nicht zur wirtschaftlichen Lage und hätten außerdem zur Folge, dass sich die betroffenen Beschäftigten mit einem höheren Anteil an der Altersversorgung beteiligen müssen. "Das bringt uns für die Verhandlungen für die Kollegen in der verfassten Kirche in eine üble Situation", so Popp. Er versprach aber "hart" für eine Befreiung von den Eigenleistungen zu kämpfen.

Der Verband der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter will die Anliegen der etwa 28.000 kirchlichen Beamten und Angestellten und anderen Beschäftigten sowie der 80.000 Beschäftigten der Diakonie vertreten. Er hat 3.000 Mitglieder. Zu den zusammengeschlossenen Berufsgruppen gehören unter anderem die Erzieherinnen, die Diakone, Kirchenmusiker, Religionspädagogen oder Sozialpädagogen.(00/1502/05.05.2015)

epd lbm jo cr

epd-Service
* * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

Ansprechpartner

Pressestelle der Diakonie Bayern, Pressesprecher Daniel Wagner, Tel.: 0911/ 93 54 205,
E-Mail: wagner@diakonie-bayern.de

epd-Kontakt

Jutta Olschewski: 0911/2009418

051357 Mai 15